FRANCKESCHE STIFTUNGEN

DFG

# 4. Bibliographie der Schriften

## Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und waltenden liebrei=chen und getreuen GOttes, Zur Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens, ...

### Francke, August Hermann

### Halle, 1709 [vermutlich 1712 oder später]

7.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Visual Library

geniessen, daß sie nur eine Mahlzeit hätten hungern müssen. Ja solten sie gefraget werden, habt **ihr auch ie Mangel gehabt?** Sie würden bekennen müssen: **Nie keinen.** Luc. XXII, 35.

7.

Ich habe wol vielmals, wie in voriger Zeit, also auch in diesem letzt-verwichenen Jahr, gar nichts, oder doch nur wenig Groschen oder Thaler gehabt; aber wie GOtt vorhin allen Mangel ersetzet, (h) so hat Er auch eben dieselbe väterliche Treue in diesem Jahre beständig erwiesen; daß meine Seele dabey ohne Sorge seyn können, und Trost genug gehabt, wenn das Hertz nur an den Schöpfer Himmels und der Erden gedacht.

Als eben die **Fußstapfen** in den Druck gegeben wurden, empfing ich **zwanzig Thaler**, die von einem fernen Orte her gesandt wurden, und zu einer Stunde kamen, da man deren sehr benöthiget war.

Und in der nächsten Woche, da man gar nichts hatte, und beydes zum Brodt und zu andern Ausgaben viel benöthiget war, wurden von einer Person, von der mans am wenigsten hätte vermuthen mögen, **funfzig Thaler** offeriret.

Und in eben derselbigen Woche, weil dieses nicht hinreichte, wurden noch **funfzig Thaler** von einem vornehmen Gönner hergesendet. Dabey dieses sonderlich mercklich war, daß, da sonst der-

(h) Siehe das II. Cap. der Fußstapfen.

derselbige Gönner ihme selbst einen Termin aufs neue Jahr gesetzet, 50. Thaler jährlich zu zahlen, er durch eine wichtige Reise daran verhindert worden; und musten nun die 50. Thaler zu einer solchen Zeit kommen, daß sie gelegener nicht hätten kommen können.

8.

Bald darauf erbot sich eine vornehme von einem andern Orte anhero gekommene Gönnerin, dem Wäysen-Hause jährlich zwölf Stücke Saltz zu geben, weil man damit das Jahr lang auszukommen vermeynete.

Als selbige hierzu sich resolviret, ward eine andere Gönnerin zugleich bewogen, einen halben Wispel Korn dem Wäysen-Hause zu schencken.

Obwol auch daneben immer einzeln etwas einkam, nemlich an einzelen Thalern und Ducaten, oder etlichen Thalern, welches zur Zubuße gar gut war, so waren doch das bey einem solchen Werke keine zulängliche Posten. Da kam der allmächtige GOtt zu Hülfe, und bescherete tausend Rthlr. welche zwar schon im vorigen Jahre dem Wäysen-Hause Testaments-Weyse vermacht waren, nun aber erst, und zwar zu einer gar bequemen Zeit abgetragen wurden, daß man auch bey dieser Summa froh war, daß dieselbige nicht ehender ausgezahlet worden.

Ein fremder von Adel gab zu gleicher Zeit auch zwölf Thaler zur Beysteuer;